

*Stellungnahme im Verkehrsausschuss am 29.04.2026 von Annette Steinhausen  
zum Thema*

**Zukunftswege Offenburg 2035 (Umsetzung des Masterplan Verkehr)**

Wir scheinen uns an die Klimarekorde zu gewöhnen: der März 2024 war global der wärmste je gemessene, der März 2026 der zweitwärmste europäische. Unser Aprilwetter wird zum Sommerwetter und wir realisieren, was der Wetterdienst Copernicus meint: das Klimasystem steht unter einem dauerhaften und sich beschleunigenden Druck. Besonders in Ost – und Süddeutschland wird es vermehrt zu Hitzewellen kommen und das Ziel den Anstieg der Jahresmitteltemperatur auf 1,5 zu begrenzen wird nicht mehr zu erreichen sein.

Angesichts dieses Klimanotstandes hat sich Offenburg auf einen guten Weg gemacht und Handlungskonzepte für eine Reduktion der ursächlichen CO<sub>2</sub> Emissionen erstellt. Dies unter dem Namen Nachhaltigkeitskonzept 2040, mit dem Ziel im Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Zu diesem Konzept gehört der Masterplan Verkehr, der heute zur Grundlage unseres Beschlusses wird. Er wird nun „Zukunftswege 2035“ genannt.

Für seine fünf zentralen Maßnahmen konnte in einem Klimaschutzszenario nachgewiesen werden, dass ihre konsequente Umsetzung 67 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehrssektor einsparen kann.

Und das wäre ein deutlicher Schritt in Richtung der angestrebten Klimaneutralität: der Verkehr ist für 20 Prozent der Treibhausgasemissionen verantwortlich, davon 72 Prozent der Straßenverkehr.

Gemeinsamer Wirkungsmechanismus der heute zu bestätigenden fünf zentralen Maßnahmen ist die Reduktion der KFZ-Nutzung, die Förderung des Übergangs zu Fuß- und Radverkehr und zu einem emissionsreduzierten ÖPNV.

Die im aktuellen Mobilitäts-Check berichtete Reduktion des KFZ-Verkehrs um 6 Prozent mit Zunahme der ÖPNV-Nutzung um 1 Prozent, ist für mich noch kein überzeugender Erfolg dieser Verkehrswende. Zu sehr wird er von der Entwicklung des Homeoffice zu täglich 10 Prozent der Arbeitnehmer im Beobachtungszeitraum 2018 bis 25 überlagert.

Von daher sind die fünf vorgestellten zentralen Maßnahmen des Masterplans Verkehr entschlossen anzugehen.

Das Land stellt im Rahmen der Förderung von Klimamobilitätsplänen für unser Verkehrskonzept einen Klimabonus von zusätzlichen 29 Millionen Euro in Aussicht. Voraussetzung ist die konsequente Umsetzung der zentralen Maßnahmen mit Erreichen der erklärten Klimaziele. Andernfalls droht die Rückzahlung des Klimabonus.

Wir sind froh über den bisher gemeinsam eingeschlagenen Weg. Auch darüber, dass einige der Maßnahmen schon beschlossen und sogar begonnen wurden. Ein besonderer Erfolg war die aufwendige Planung der Fahrrad- und Baumfreundlichen Moltkestraße,

die am Schluss zu aller Zufriedenheit gelang. Das Engagement der Stadtgesellschaft haben wir dabei sehr geschätzt. Die dabei geplante Umgestaltung der Radwege wird Teil der Maßnahme „Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Radverkehr“.

Der Aufbau einer e-Bus Flotte fällt leichter, weil er durch Landesrichtlinien quasi alternativlos in die Wege geleitet wird.

Eine herausfordernde Maßnahme scheint die Umsetzung der autoarmen Innenstadt zu werden. Nicht für uns, denn wir haben die geplanten Maßnahmen der Verkehrsberuhigung oder der Einrichtung von Fußgängerzonen schon bei verschiedenen Gelegenheiten versucht einzubringen.

Für uns kommt die Terminierung des Planungsauftrags für die Lange Straße und anliegend geplante Fußgängerzonen zu spät. Im Masterplan Verkehr findet sich die in heutiger Vorlage gezeigte Karte der Innenstadtplanung seit dem Jahr 2023. Im Jahr 2024 war anlässlich unseres Antrages auf eine autoarme Lange Straße der Planungsbeginn für eine Fußgängerzone für das Jahr 2028 beschlossen worden. Nun wird dieser anscheinend mit heutigem Beschluss auf das Jahr 2031 verschoben. Das bedeutet für uns ein über drei Jahre nicht genutztes Co2-Einsparpotential.

Wir hören aber auch die Sorge, dass verkehrsberuhigte Straßen und Fußgängerzonen in der Innenstadt zu Einschränkungen und reduzierter Einkaufsfreude der Bürger führen könnten. Und damit zu einer leeren Innenstadt.

Doch wir bitten Sie alle sehr darum gemeinsam veränderungsbereit in die Zukunft zu schauen. So wie sich für die Moltkestraße eine Lösung fand, wird sich auch eine Zufriedenheit der Beteiligten in Sachen autoarme Innenstadt erreichen lassen. Unter Einbezug der Bürger werden sich Verbesserungen, z.B. der Anwohnerparkplätze, der Anliegerparkplätze für Geschäfte und der Aufenthaltsqualität einrichten lassen und die Attraktivität der Innenstadt sogar steigern lassen. So wie wir es in anderen Städten auch erleben.

Kommt es tatsächlich zu dieser Verschiebung der Planungsaufträge in die Zeit nach 2029 werden diese ohnehin einem zukünftigen und neu zusammengesetzten Gemeinderat übertragen werden. Vielleicht erscheinen Autos in der Innenstadt bis dahin schon so unpassend wie Raucher in einem Restaurant.

Heute bitten wir Sie, liebe Gemeinderatskollegen, dem uns von der Verwaltung vorgeschlagenen Antrag mit einem Bekenntnis zu den fünf zentralen Maßnahmen des Projekts Zukunftswege 2035 zuzustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

*Annette Steinhausen*